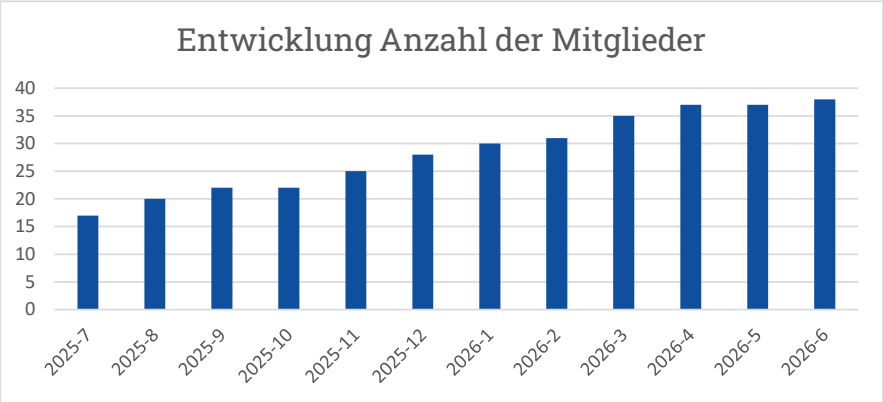
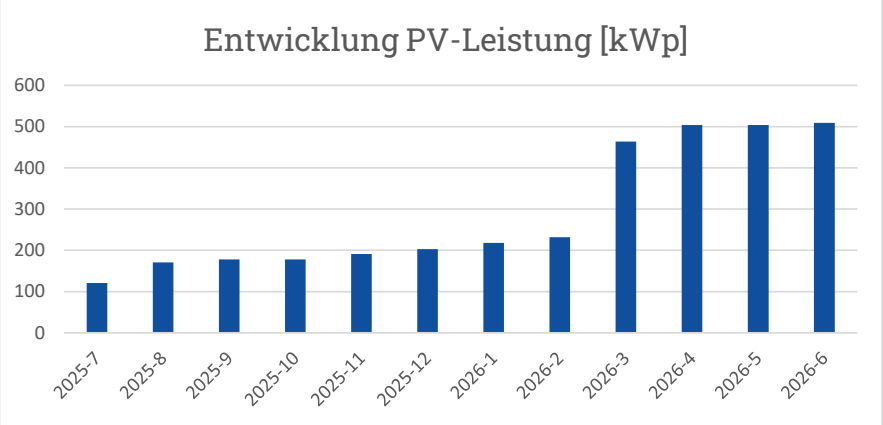
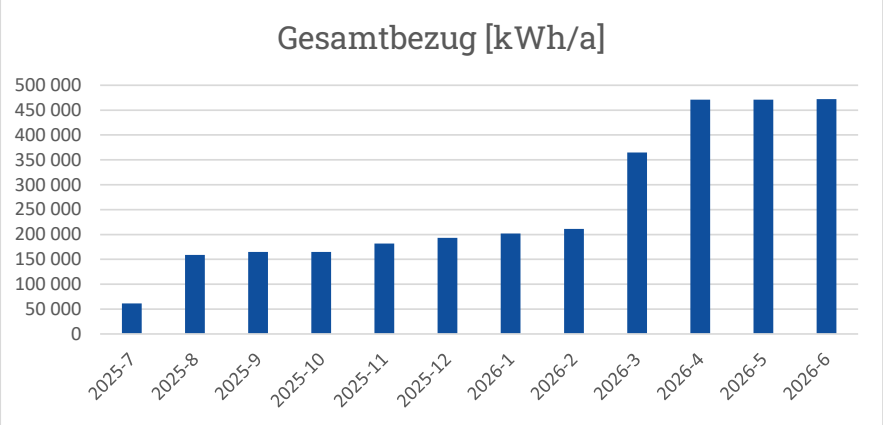
Das zweite Quartal 2026

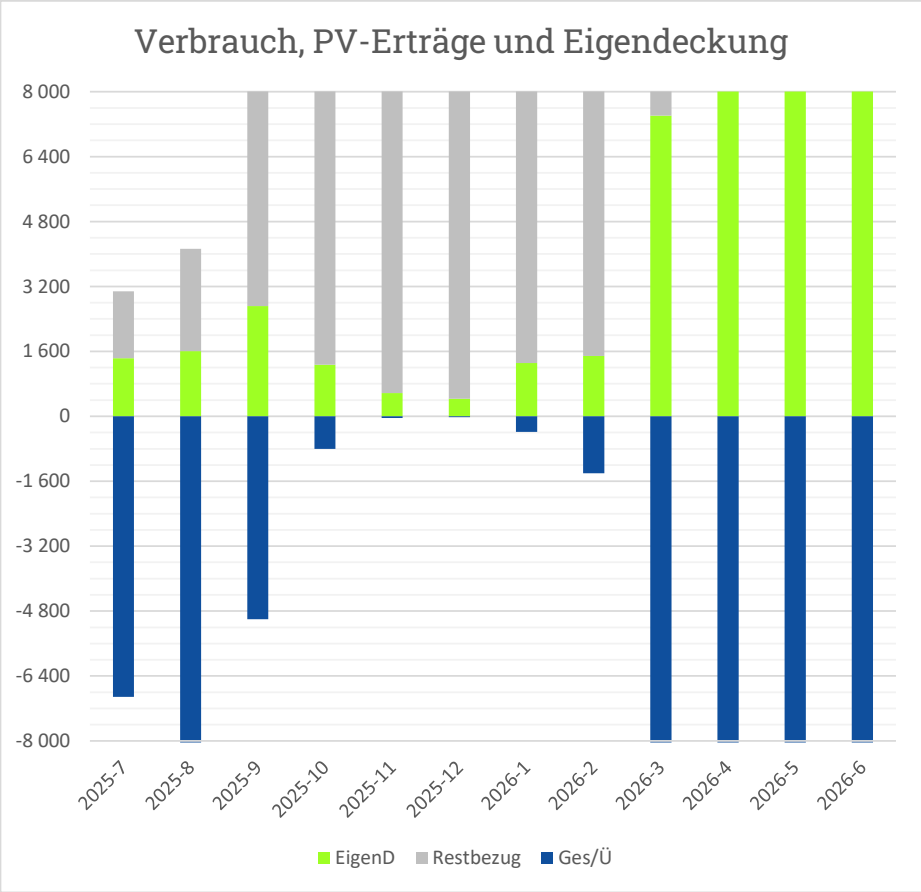
Der Sommer ist zurück, das zeigt das zweite Quartal des Jahres deutlich: Am 30. 06. 2026 hatte unsere Energiegemeinschaft 38 Mitglieder (Ende März: 35), mit insgesamt 509 kWp PV-Leistung und 177 kWh Speicherkapazität. Unsere Anlagen produzierten in den drei Monaten gut 118.000 kWh sauberen Strom, deutlich mehr als unser Gesamtverbrauch von rund 87.000 kWh im selben Zeitraum. (Wenn Ihr also noch reine Konsument*innen kennt, die Mitglied werden könnten ...) Unsere Autarkie – der Anteil des Verbrauchs, den wir selbst decken konnten – stieg dabei monatlich: von 34 % im April über 43 % im Mai auf 45 % im Juni.

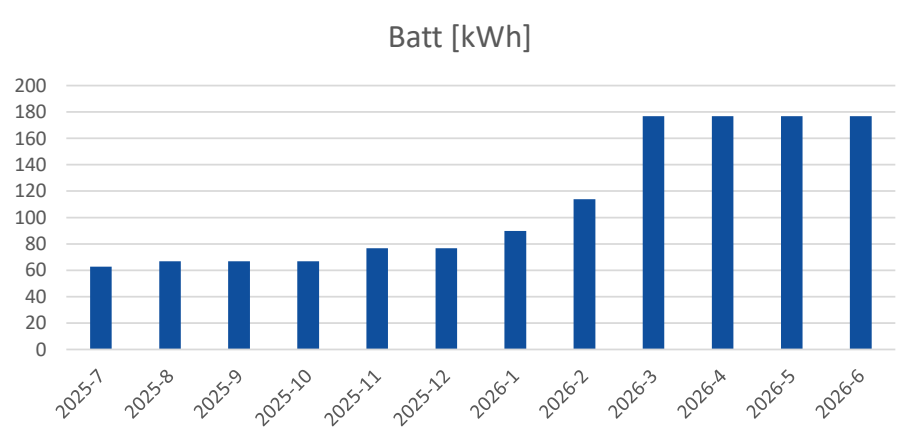
Insgesamt haben wir 35.365 kWh unseres Stroms selbst in der Gemeinschaft verbraucht – und damit rund 7,4 Tonnen CO_2 vermieden. Um diese Menge CO_2 auf natürlichem Weg zu binden, bräuchte es 591 ausgewachsene Buchen für ein ganzes Jahr. Umgelegt auf unsere 38 Mitglieder heißt das: Jede und jeder von Euch hat im letzten Quartal so viel zum Klimaschutz beigetragen, wie er/sie mit dem Pflanzen von rund 16 Bäumen bewirken würde! Die detaillierte Statistik:

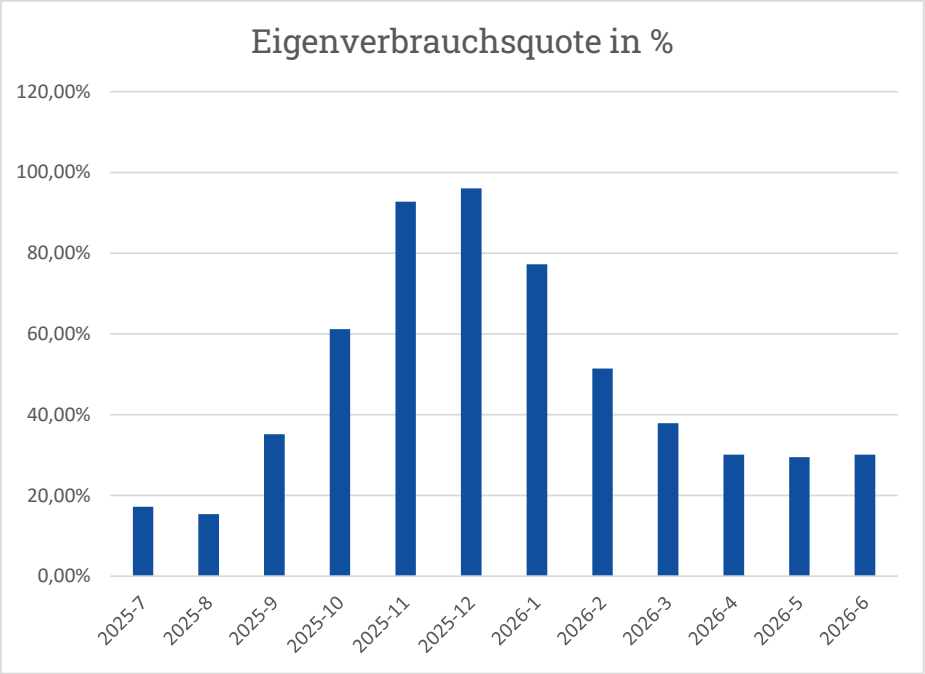


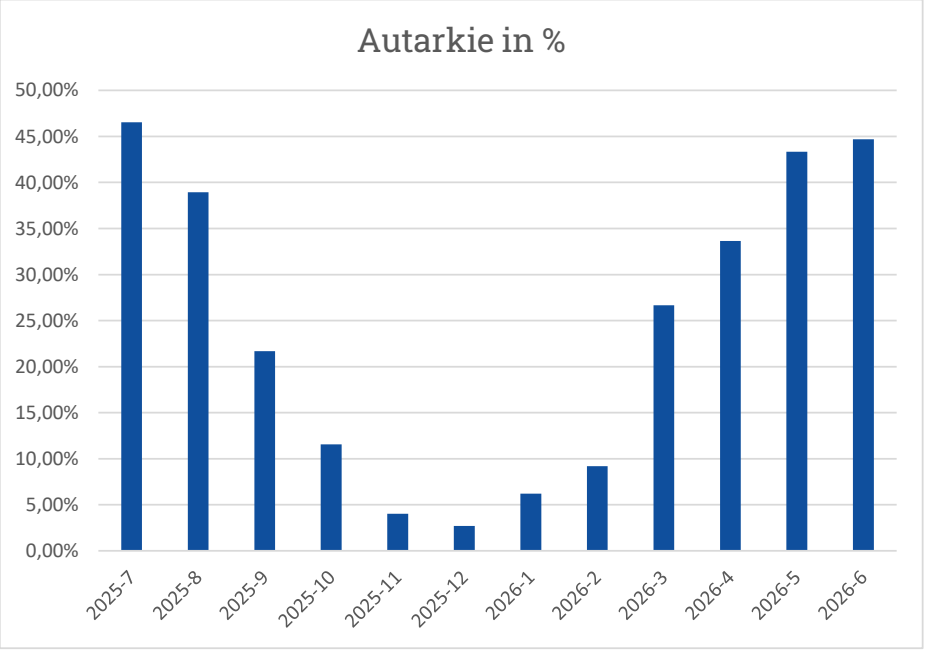





Verbrauch, PV-Erträge und Eigendeckung
8 000
6 400
4 800
3 200
1 600
0
-1 600
-3 200
-4 800
-6 400
-8 000
2025-7
2025-8
2025-9
2025-10
2025-11
2025-12
2026-1
2026-2
2026-3
2026-4
2026-5
2026-6
EigenD
Restbezug
Ges/Ü


Batt [kWh]
200
180
160
140
120
100
80
60
40
20
0
2025-7
2025-8
2025-9
2025-10
2025-11
2025-12
2026-1
2026-2
2026-3
2026-4
2026-5
2026-6


Eigenverbrauchsquote in %
120,00%
100,00%
80,00%
60,00%
40,00%
20,00%
0,00%
2025-7
2025-8
2025-9
2025-10
2025-11
2025-12
2026-1
2026-2
2026-3
2026-4
2026-5
2026-6


Autarkie in %
50,00%
45,00%
40,00%
35,00%
30,00%
25,00%
20,00%
15,00%
10,00%
5,00%
0,00%
2025-7
2025-8
2025-9
2025-10
2025-11
2025-12
2026-1
2026-2
2026-3
2026-4
2026-5
2026-6

Warum der Zeitpunkt immer wichtiger wird als die Menge

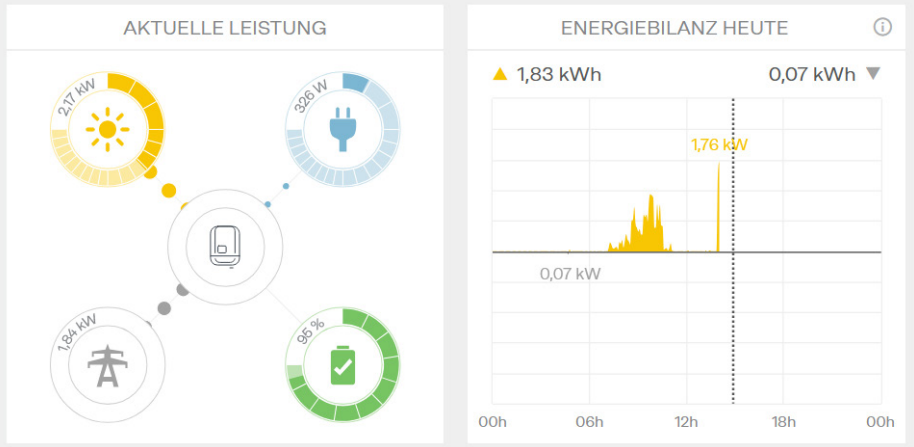
Eine aktuelle deutsche Kurzstudie* von Fraunhofer IEE und dem Bundesverband Erneuerbare Energie rechnet vor: Mehr kurzfristige Speicher-Flexibilität im deutschen Stromsystem hätte allein zwischen Jänner 2025 und Mai 2026 volkswirtschaftliche Einsparungen von rund 5,6 Milliarden Euro ermöglicht – auf ein Jahr hochgerechnet etwa 3,9 Milliarden Euro. Diese Zahlen lassen sich nicht auf Österreich oder gar auf eine einzelne Energiegemeinschaft herunterrechnen, dafür sind die Systeme zu unterschiedlich. Der Grundgedanke dahinter gilt für uns aber genauso: Es zählt zunehmend nicht mehr nur, **wie viel** PV-Leistung oder Speicherkapazität installiert ist, sondern **wann** der Strom tatsächlich verbraucht wird.

Tipp: Aktuell gibt es genau für diese notwendige Optimierung eine Förderungsaktion des Klima- und Energiefonds für die Anschaffung von Energiemanagementsystemen zur automatisierten und kommunikationsgestützen Steuerung von Verbrauchs-, Speicher- und Erzeugungsanlagen. Infos dazu

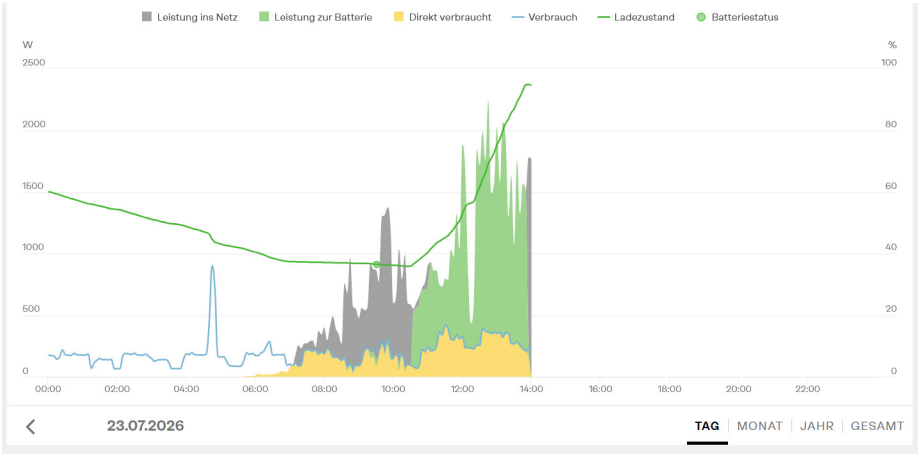
- Für Private: *https://www.umweltfoerderung.at/privatpersonen/energiemanagement-fuer-privatpersonen*
- Für Firmen, Gemeinden: *https://www.umweltfoerderung.at/betriebe/energiemanagement-fuer-betriebe*

Später laden, trotzdem voll – ein Beispiel aus der Praxis

Schon im Vorjahr haben wir in zwei Newslettern gezeigt, wie sich der Ladebeginn eines Batteriespeichers gezielt in Richtung Mittagszeit verschieben lässt (nachzulesen auf unserer Website). Die häufigste Sorge dabei: Wird der Speicher dann überhaupt noch voll? Ein aktueller Blick auf eine private Anlage zeigt: JA. Im Sommer startet das Laden hier erst um 10:30. Bis dahin deckt die PV-Anlage den laufenden Verbrauch direkt, der Überschuss geht ins Netz, also hoffentlich zu einem möglichst großen Teil an die EEG. Der 23. Juli 2026 z. B. glänzte mit unbeständigem Wetter – um 14 Uhr war der Speicher trotzdem voll. Die Faustregel für den Sommer bleibt also gültig: Speicher frühestens ab 09:00, besser noch erst ab 10:00 laden lassen. Nur an wenigen Tagen bekommt man damit nicht die komplett volle Ladung. Und bei länger anhaltendem Schlechtwetter deaktiviert man die Ladeverzögerung halt einfach …



Ladebeginn 10:30, Speicher trotzdem randvoll. Trotz wechselhaftem Wetter reicht die spätere Ladefreigabe locker für die volle Kapazität. Und die PV-Mittagsspitze bleibt daheim, statt das Netz zu belasten.



Tagesverlauf der Produktion: Bis 10:30 deckt die Anlage den Eigenverbrauch direkt (gelb), der Überschuss fließt ins Netz (grau). Erst danach beginnt die gezielte Speicherladung (grün), die Ladezustandskurve erreicht ca. um 14:00 die SOLL-Marke.

Auf die Zeiten zu achten, gilt natürlich nicht nur für Speicherbesitzer*innen. Auch als Mitglied, das „nur“ Strom bezieht, kannst Du viel beitragen: Poolpumpe, Bewässerung, Klimagerät oder das Laden des E-Autos in die Sonnenstunden zwischen etwa 10 und 15 Uhr legen, statt sie durchlaufen zu lassen oder nachts zu starten. Gerade im Sommer sind das die Verbraucher, die am meisten Strom ziehen – und die am leichtesten verschiebbar sind. Kleinigkeit für Dich, in Summe über alle Mitglieder aber ein echter Unterschied: Gemeinsam kappen wir so die Mittagsspitze der PV-Produktion. Und je mehr Verbrauch in dieses Fenster fällt, desto mehr des gemeinschaftlich erzeugten Stroms bleibt in der Energiegemeinschaft, statt teuer zugekauft zu werden.

SNAP-Check nicht vergessen!

Was wir als EEG-Mitglieder aus eigenem Antrieb tun – nämlich Verbrauch und Speicherladung an die Sonnenstunden anpassen –, versucht der SNAP (Sommerniederarbeitspreis) über den Preis zu erreichen. Das saisonal reduzierte Netzentgelt ist im Grunde nichts anderes als ein Anreiz für jene, die sich mit Energiewendethemen naturgemäß weniger beschäftigen als wir: Die breite Bevölkerung soll zu netzdienlichem Verhalten motiviert werden. Die Regelung gilt österreichweit von Mai bis September – aktiviert sich aber nicht von selbst. Also zur Sicherheit einfach kurz im e-Service der Netz OÖ nachschauen! Im Dashboard findet sich dort der Kasten „SNAP aktivieren“ mit dem Button „Jetzt aktivieren“. (Infos auf www.netzooe.at/snap). Auch wenn wir als EEG beim Timing schon vorne dabei sind: Das eine Häkchen sollte trotzdem gesetzt sein.

** Fraunhofer IEE, Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. Die nächste Phase der Energiewende: Flexibilität [Internet]. Berlin: BEE; 2026 Jun 29 [cited 2026 Jul 23]. Available from: https://www.bee-ev.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Meldungen/Studien/2026/20260629_FraunhoferIEE_DienaechstePhasederEnergiewende-Flexibiliteat_Studie_final_clean_version.pdf*